

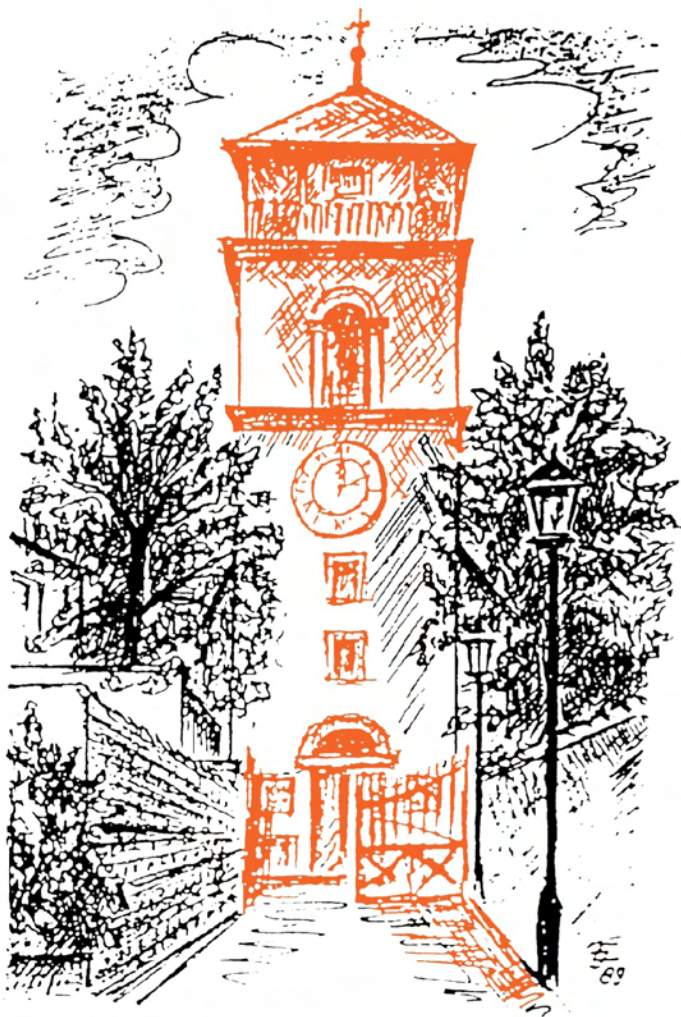


GEMEINDEBRIEF

Evangelisch-Reformierte Gemeinde Am Marktplatz Neu-Isenburg



Nr. II / 2022
Ausgabe Sommer



Evangelisch-Reformierte Kirche Am Marktplatz

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Am
Marktplatz Neu-Isenburg.

Namentlich gekennzeichnete und anonyme Beiträge geben nicht
zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder.
Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionsanschrift:

Gemeindebrief, Marktplatz 8, 63263 Neu-Isenburg

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 23. September 2022

Drucklegung dieser Ausgabe: 28. September 2022

Redaktion:

Norbert Altenbrandt

Bernd Giring

Pfarrer Ansgar Leber

Monika Sokolowski

Ursula Sokolowski

Die Redaktion dankt ganz herzlich allen Autor:innen der Artikel in
dieser Ausgabe.

Druck: GemeindebriefDruckerei
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 1400 Exemplare

Gesucht!

Die Redaktion würde sich sehr über Unterstützung beim
Verteilen künftiger Gemeindebriefe freuen!
Interessierte wenden sich bitte an unser Gemeindebüro.



Foto: Alexander Jungmann

**Prüft aber
alles und
behaltet das
Gute.**

*1. Thessalonicher
5,21*

Liebe Gemeinde, liebe Interessierte, der lange, heiße Sommer geht zu Ende. Wir befinden uns im Übergang, auf der Schwelle in eine neue Jahreszeit. Am 21. September haben sich Tag und Nacht noch die Waage gehalten, sie waren gleich lang. Das gibt es nur zwei Mal im Jahr: Am 21. März und am 21. September.

In Zeiten, in denen wir Schwellen über-treten, wollen wir uns Gottes Beistand vergewissern. Außerdem werden Schwellen durch kirchliche Rituale begleitet. Geburt und Tod werden durch Taufe und Beerdigung gefeiert. Aber auch Konfirmation und Eheschließung sind solche Schwellensituationen, in denen wir uns vergewissern, dass Gottes Segen uns begleitet. An der Schwelle vom Spätsommer zum Herbst feiern wir Erntedank, um Gott für seine gute Schöpfung und die Gaben der Natur zu danken. Wenn die Tage merklich dunkler werden, die Nächte länger, es kälter

wird, erinnern wir uns im kirchlichen Jahreszyklus Am Toten- oder Ewigkeitssonntag an unsere Verstorbenen. Wenn die Tage am dunkelsten sind, entzünden wir die Kerzen des Adventskranzes. Wir wärmen uns an heißen Tassen und essen süßes Gebäck. In Übergangszeiten brauchen wir immer Proviant, nicht nur materiellen, sondern auch geistlich, spirituelle Nahrung. Was nehmen wir mit in den Winter? Prüft alles, und behaltet das Gute! Ein kluger Spruch. Prüft alles – das bedeutet: erst einmal wird nichts von vornherein ausgeschlossen. Prüft alles, was dieser Sommer euch gegeben hat. Prüft es, und behaltet das Gute! Das andere lasst hinter euch. Schält für euch das heraus, was euch gutgetan hat, was euer Leben bereichert, was euch hat wachsen lassen, was eure Seele gefreut hat. Lenkt den Blick auf das, was euch kostbar ist und behaltet es. Behaltet es – nicht im Sinne von Festhalten, sondern im Sinne von Bewahren. Bewahrt in eurem Herzen und in eurer Seele, was Gott in diesem Sommer euch geschenkt hat. Nehmt es zunächst einfach wahr und dankt dafür. Und nehmt es mit als Stärkung für die kommende Zeit.

Ihr Pfarrer Ansgar Leber

Der Kirchenvorstand informiert

Das Jahr 2022 hat viele Veränderungen mit sich gebracht, viele besondere Gottesdienste wurden gefeiert und die Zusammenarbeit mit den anderen evangelischen Kirchengemeinden Isenburgs konnte ausgebaut werden.

KOOPERATION

Neben der gemeinsamen Jugendarbeit bietet insbesondere das zusammengelegte Gemeindebüro viele Chancen um künftig bessere und effizientere Abläufe zu gewährleisten. Die Sekretärinnen der Ev. Johannesgemeinde, der Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch und unserer Gemeinde beziehen bereits im Oktober ihr neues Büro im 1. Stock un-

seres Gemeindehauses. Das alte Büro im Erdgeschoss bleibt weiterhin für Besprechungen und zur Gewährleistung eines barrierefreien Besuchs im Gemeindebüro erhalten. Wir freuen uns, durch die zunehmende Zusammenarbeit Synergien zu nutzen und somit den evangelischen Glauben innerhalb unserer Stadt besser beleben zu können.

VERSTÄRKUNG GESUCHT

Haben Sie Interesse an der Gemeindegemeindearbeit mitzuwirken? Sowohl gemeindeintern, als auch in der Zusammenarbeit mit den anderen evangelischen Gemeinden gibt es immer viel zu tun. Wir freuen uns sehr über Verstärkung. Eigene Fä-



Der Kirchenvorstand: Adina Böckmann, Corinna Wagner, Monika Sokolowski, Karin Seddig, Norbert Altenbrandt, Torsten Irion, Bereket Gaim (Pfr. Ansgar Leber fehlt) mit dem Wahlausschuss bei der KV-Wahl 2021.

higkeiten einbringen, Erfahrungen sammeln, gemeinsam Gutes tun. Insbesondere im Bereich Bau und Finanzen würden wir uns über Unterstützung sehr freuen. Melden Sie sich gerne im Gemeindebüro. Wir bieten eine bunte Truppe, gute Gespräche und spannende Aufgaben!

ÜBER DIE GEMEINDEGRENZE

Seit einigen Monaten unterrichtet Pfarrer Ansgar Leber an der Wilhelm-Hauff-Schule in Neu-Isenburg Evangelische Religion. Auch wenn damit der Start in den Morgen manchmal turbulent ist, ist es schön für ihn, wie auch für unsere Gemeinde, so auf die Kleinsten direkt zugehen und ihnen unseren Glauben näher bringen zu können.

ENERGIE SPAREN

Nachdem wir in diesem Jahr drei Open-Air Gottesdienste feiern konnten, erwartet uns nun ein Winter, in dem wir alle auf das Sparen von Energie Wert legen sollten. Die Gottesdienste vom ersten Januarwochenende bis zum letzten Februarwochenende 2023 werden daher im Gemeindesaal stattfinden. Wir sind uns sicher, dass diese

Maßnahme der Umsetzung von gelungenen Gottesdiensten nicht im Wege steht und freuen uns auf eine gemütliche Atmosphäre in den kalten Wintermonaten.

SPENDENAKTION

Seit dem Altstadtfest sammeln wir Spenden für die Modernisierung der Kirchturmuhre, da diese sich immer wieder verstellt. Wenn Sie auch Interesse daran haben, dass unser Kirchturm nicht nur schön aussieht, sondern auch funktioniert, informieren Sie sich auf Seite 17.



Wir wünschen Euch und Ihnen einen ruhigen Herbst und eine besinnliche Weihnachtszeit.

- Monika Sokolowski -

Die Mischung macht's

Abschiedsgottesdienst von Sabine Hintze & Pfrin. Dorothea Ernst



Wenn nach 15 Jahren die Gemeindegemeinschaft, die allen ans Herz gewachsen ist, die Gemeinde verlässt und die Vertretungspfarrerin, die in vier Jahren Vakanzvertretung mit Herzblut für die Gemeindeglieder zur Stelle war, nun ihr Amt ebenfalls in einer anderen Gemeinde des Dekanats Dreieich-Rodgau fortführen wird, ist bereits im Vorfeld mit einem Abschiedsgottesdienst mit gemischten Gefühlen zu rechnen. Aber: Die Mischung macht's. Wenn in ebenjenem Gottesdienst die gesamte Gefühlspalette von schmerzender Trauer, über zufriedenen Lächeln, gepaart von glücklichen

Tränen bis hin zu freudestrahlender Dankbarkeit abgedeckt wird, wird ebenfalls schnell klar: Die Mischung macht's.

Während Dekan Steffen Held und Pfarrer Ansgar Leber die Verabschiedung von Sabine Hintze und Pfarrerin Dorothea Ernst im Sinne der Mischung der 7 Kräuter der Grünen Soße sehr wertschätzend und herzlich einleiteten (die Mischung macht's!), waren viele Gottesdienstbesuchende noch sprachlos durch die eindrucksvolle Predigt von Pfarrerin Dorothea Ernst, die vielen sehr lange in Erinnerung bleiben wird.

Dass dies eine ihrer Stärken ist, drückte der Kirchenvorstand gemeinsam mit den Mitarbeitenden und Dekan Steffen Held in einem Lied aus, dass sie für Sabine Hintze und Pfarrerin Dorothea Ernst verfasst hatten und live im Gottesdienst zum Besten gaben. „Kita, Senior:innen oder Hochzeit, wer wusste über all das denn Bescheid? Wer half so vielen, vielen Menschen?“, lautete eine Zeile des Lie-

des, mit der die fürsorgliche Art von Sabine Hintze gegenüber der Gemeinde zum Ausdruck gebracht wurde. Wer bis hier noch trockene Augen hatte, begann spätestens beim Refrain damit, sich auf die Suche nach Taschentüchern zu begeben: „Jetzt müsst ihr leider geh'n, die Zeit war doch so schön, wir hoffen, dass wir uns bald wieder seh'n“. In diesem Sinne bedanken sich die Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz und das Dekanat Dreieich-Rodgau sehr herzlich bei Sabine Hintze und Pfarrerin Dorothea Ernst für ihre Zeit in Neu-Isenburg und ihren großen Einsatz für das Gemeinwohl.

- Monika Sokolowski -



Das Musikvideo ist auf dem YouTube-Kanal der Gemeinde "Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz" zu finden. Oder einfach den QR-Code scannen.



V.r.n.l.: Norbert Altenbrandt (KV), Monika Sokolowski (KV), Adina Böckmann (KV), Pfrin. Dorothea Ernst mit Mutter Ilsetraut Ernst, Pfr. Ansgar Leber, Dekan Steffen Held, Sabine Hintze mit Tochter Bianca, Bereket Gaim (KV).

Konfirmationen 2022



Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz:

V.l.n.r.: Jo Reinhard (Gem.päd.), Maximilian Bartholomä, Felix Brune, Leo Saalmüller, Conrad Siebicke, Michelle Graf, Marcel Reims, Johannes Stegbauer, Julius Scherer, Pfr. Ansgar Leber. Foto: Alexander Jungmann



Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch:

*V.l.n.r.: Jo Reinhard (Gem.päd.), Emilia Melms, Lucie Bullinger, Konstantin Ilgner, Carl Hoff, David Stapel, Pfr. Ansgar Leber.
Foto: Alexander Jungmann*



Ev. Johannesgemeinde:

V.l.n.r.: Pfrin. Silke Henning, Lennart Heinlein, Luisa Koschnick, Leonie Becker, Ada Conrad, Jana Markovic, Lukas Friedrich, Marc Gottbrecht.

Foto: Alexander Jungmann



Ev. Johannesgemeinde:

V.l.n.r.: Jo Reinhard (Gem.päd.), Yaaku Ofori, Keanu Grund, Finja Zenk, Pfrin. Silke Henning. Foto: Alexander Jungmann



Ev. Johannesgemeinde:

V.l.n.r.: Henry Jäger, Frederik Ortwein, Adrian Fahn, Sophie Schultz, Mathilda Bugarski, Lena Misbach, Ben Leissler, Ella Vogel, Maxime Leuz, Lennard Bock, Oskar Denker, Pfrin. Silke Henning. Foto: Alexander Jungmann

Hitzeschlacht mit geistlichem Impuls



Mit ca. 4000 anderen jugendlichen Glaubensgeschwistern feiern, Spaß haben und eine Menge erleben: Dieses Angebot von Pfrin. Silke Henning (Ev. Johannesgemeinde) überzeugte 40 jugendliche und junge Erwachsene Isenburger:innen, die vom 16. bis zum 19. Juni auf den Jugendkirchentag der EKHN fuhren.

Aus privaten Gründen war es Pfrin. Henning kurzfristig leider nicht möglich, die Gruppe zu begleiten. Schnell unterrichtete sie Pfr. Ansgar Leber und Monika Sokolowski über die wichtigsten Informationen und setzte sie an ihrer Stelle in den Reisebus.

Ehe wir uns versahen, bezogen wir als größte Gruppe des Dekanats Dreieich-Rodgau vier Klassenzimmer einer

Grundschule in Gernsheim. Da Schule an dem Wochenende natürlich keine Rolle spielen sollte (den sanft weckenden Schulgong um 7.25 Uhr morgens ausgeblendet), machten wir uns schnell auf den Weg zum Festivalgelände. Es erwartete uns ein sehr großes Festzelt, in dem sich ein DJ nach dem anderen am Pult austobte und zwischen Gottesdiensten auch immer wieder künstlicher Nebel die Atmosphäre perfekt machte.

Am Rhein entlang befanden sich zahl-



reiche Stände mit Aktionen, Denkanstößen aber natürlich auch Essen und Trinken. Da die immer größer werdende Hitze auch am Rheinufer nur schwer zu ertragen war, stand sogar ein kleiner Pool bereit, der dazu einlud, einen kühlen Kopf zu bewahren.



Vor der abendlichen Rundfahrt auf dem Rhein mit einem Party-Boot, verzeichnete die isenburger Gruppe erst einmal einen sehenswerten Erfolg: Das Team „Kleines blaues Klapprad“ (benannt nach dem zur Belustigung aller beitragenden Fortbewegungsmittel von Pfr. Ansgar Leber), gewann den zweiten Platz der Konfi-Rallye!

Und nicht nur deshalb überzeugte un-

sere Gruppe: „Toll war es, dass unsere Jugendlichen verantwortungsbewusst mit ihrer Freiheit umgehen konnten. Dabei blieb auch genug Zeit, ein vertrautes Verhältnis aufzubauen“, beschreibt Pfr. Ansgar Leber sein Erlebnis an besagtem Wochenende. Tillmann (15 Jahre alt) ist besonders darüber erstaunt, „wie groß und cool die christliche Gemeinschaft doch tatsächlich ist“.



Vom 30. Mai bis zum 2. Juni 2024 wird der nächste Jugendkirchentag in Biedenkopf stattfinden. Mal sehen, wie viele Isenburger:innen es dann auf den JKT verschlägt.

- Monika Sokolowski -



Shine Bright - Jugendparty

"Shine Bright - Das Licht scheint in der Finsternis"

hieß es am 9. September im Jugendraum, als erstmalig alle vier evangelischen Kirchengemeinden Neu-Isenburgs zu einer Jugendparty einladen.



Nach einem ruhigen Einstieg mit Stockbrot und Gitarrenmusik konnten alle interessierten Jugendlichen Isenburgs gemeinsam feiern, Gemeinschaft (er)leben und Wünsche an die Jugendarbeit äußern. Wir hatten viel Spaß und freuen uns auf die nächste Party! Infos über Veranstaltungen und Angebote findet ihr auf Instagram: [ev.ref.marktplatz](#)

Neues aus der Kita

Das war los im Kindergarten: Jede Menge Spaß, Spielen und dabei auch etwas Lernen z.B. im Gartenprojekt, beim Müllsortieren, bei der Prozessbegleitung und „Wie wird eine Raupe zum Schmetterling?“. Außerdem besuchten die Schulkids die Feuerwehr.



Neben all den kleinen und großen Attraktionen im gutgelebten Alltag waren der Abschiedsgottesdienst von Pfarrerin Ernst an Ostern, der Abschiedsgottesdienst am 12.07. von unseren zukünftigen Schulanfänger:innen sowie das gut besuchte Sommerfest am 01.07.2022 Highlights in diesem Jahr. An dieser Stelle gehört der unermüdliche Einsatz und das Engagement unseres Elternbeirates nochmals erwähnt. Ein großes Lob und herzlichen Dank! Es war ein herausragendes Fest! Ebenso möchten wir die vorbildliche und gelungene Zusammenarbeit des



Pfarrers und des Kirchenvorstands mit uns, dem Team und den Eltern zum Altstadtfest hervorheben. Eine geniale Idee Spenden am Altstadtfest für die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde und dem dazugehörigen Kindergarten zu sammeln. Danke für die große Geldspende, auch im Namen der Kinder und deren Familien.



Ein herzliches Willkommen allen „neuen“ Kindern, die erst seit kurzem in unseren Kindergarten kommen. Neben all den Kindern begrüßen wir auch neue Mitarbeitende, die sich auf den folgenden Seiten vorstellen.

- Gabriele Uhlein -

Unsere neuen Kolleginnen stellen sich vor:

Mein Name ist Agata Radtke. Seit September 2021 bin ich in der Kita als Erzieherin beschäftigt. Ich bin 32 Jahre jung und wohne in Dietzenbach. Im August 2019 habe ich meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin abgeschlossen. Die Schwerpunkte meiner pädagogischen Arbeit liegen in den Themenfeldern: Natur, Nachhaltigkeit, gesunde Ernährung sowie kreative Arbeit. Ich freue mich, ab sofort Teil des Teams der Kita am Marktplatz zu sein und auf eine schöne, erlebnisreiche sowie spannende Zeit mit den Kindern.



Herzliche Grüße
Agata Radtke

Mein Name ist Katarzyna Kita, ich wohne in Dreieichenhain und komme ursprünglich aus Polen. Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Mein Sozialpädagogikstudium habe ich in Polen abgeschlossen, in Deutschland bin ich eine anerkannte Diplom Sozialpädagogin. Ich freue mich sehr seit April 2022 als pädagogische Fachkraft den Kindergarten und das Team-22 mit 37 Stunden unterstützen zu dürfen. Es ist sehr spannend zu sehen, wie Kinder die Welt entdecken und erleben. Dabei möchte ich sie gerne begleiten.



Liebe Grüße
Katarzyna Kita

Ich heiße Ayse Satici, bin 20 Jahre alt und komme aus Bad Kreuznach. Am 1. April 2022 begann mein Duales Studium in der IU Internationale Hochschule in Frankfurt als Sozialarbeiterin. Parallel darf ich das Team des Kindergartens unterstützen. Ich freue mich sehr auf viele schöne Momente und eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

Viele liebe Grüße
Ayse



Mein Name ist Kimberly Pahrman und ich wohne in Neu-Isenburg. Ich bin 20 Jahre alt und bin am 2001 in Manila, Philippinen geboren. 2021 habe ich meine Ausbildung als Sozialassistentin angefangen und bin jetzt im zweiten Schuljahr an der Käthe-Kollwitz-Schule in Offenbach. Seit September absolviere ich mein Anerkennungsjahr in der Kita am Marktplatz.

Ich selber bin als Kind in der Kita am Marktplatz gewesen und habe 2019 dort schon ein FSJ absolviert. Nach dieser Ausbildung möchte ich gerne die Erzieherausbildung zu bewältigen.

Besonders an dem Beruf gefällt es mir, Kinder in ihrem Alltag zu unterstützen und zu begleiten.



Ich freue mich sehr auf die Zeit mit den Kindern und Kolleginnen. Auf gute Zusammenarbeit!
Mit freundlichen Grüßen
Kimberly Pahrman

Hummel Bommel und ein paar Frankfurter

Einschulungs- & Open-Air-Gottesdienst



Es war einmal ein Gottesdienst, in dem viele, viele Kinder, Kleine und Große, die Ev. Johanneskirche aufsuchten, um für den Eintritt in ihr Schulleben gesegnet zu werden. Als Pastor Fliege, alias Pfr. Ansgar Leber, davon hörte, dass Pfrin. Silke Henning für diesen besonderen Tag Hummel Bommel einlud, putzte er seine Flügel und machte sich auf in das Geleebrot-Viertel der kleinen

Stadt nahe Frankfurt. Nur wenige Flügelschläge entfernt verlagerte Torsten Irion den Gottesdienst in den Kirchgarten der Marktplatzgemeinde. War das der Versuch, das Strahlen der Blechklänge des Posaunenchores bis hin zu Hummel Bommel klingen zu lassen? Sein Plan schien aufgegangen zu sein und so trafen sich nach dem Gottesdienst bei einem Umtrunk Familien der



frisch gebackenen Schulkinder und Gottesdienstbesuchende, die sich gemeinsam bei Frankfurter Würstchen und Salaten gut unterhielten. Und da sie nicht gestorben sind, essen sie noch heute.

- Monika Sokolowski -

Ein Tisch viele Gesichter

Gründonnerstag

Am Tisch kommen wir zusammen und teilen Gemeinschaft. Das läuft nicht immer harmonisch ab. Es gibt schöne Feste, aber auch schwere Gesprächsthemen oder Konflikte, die am Tisch miteinander gefeiert oder ausgefochten werden. Der gemeinsame Tisch kann Bedrohung bedeuten aber auch Chancen für Versöhnung bieten. Und auch Gottesdienste können am Tisch gefeiert werden. Das erlebten einige Isenburger:innen, die sich zum besonderen Gottesdienst der Johannes- und der Marktplatzgemeinde an Gründonnerstag an einen Tisch im Kirchgässchen setzten. Begleitet wurde der Abend mit Klezmer-Musik.



Altstadtfest 2022



Der Aufbau ist fast geschafft!



Posaunenchor von Corona geplagt: Torsten Irion trötet für Fünf und rettet das Bühnenprogramm.



Gottesdienst auf dem Marktplatz: "Suchet der Stadt bestes" mit zwei Taufen im Herzen Isenburgs.



Die Kita verschönert das Fest mit selbst gebastelten Girlanden.



Verleihung des Sonderpreises der Stadt Neu-Isenburg für Kulturprojekte während der Pandemie für das im ersten Lockdown von der Jugend-Musical Projektgruppe geschriebene Lied: "Hoffnung fängt mit Gemeinschaft an".



Nach einem unerwartet großen Ansturm am Freitag blieb Samstag etwas Zeit für ein Foto während der Standschicht.

Spendenaktion

Damit Isenburgs Zeit wieder richtig schlägt

Seit einigen Wochen kommt es immer wieder vor, dass die Turmuhr zu früh schlägt und dann per Hand wieder eingestellt werden muss. Niemand weiß genau, wie lange das so noch funktioniert. Das Uhrwerk muss grundlegend modernisiert werden. Die Reparatur ist eine kostspielige Angelegenheit (ca. 8.000,00€), weshalb wir unsere Spendenaktion zum Erhalt unserer Turmuhr während des Altstadtfestes starteten.



Zum Dank für eine Spende erhält jede:r Spender:in einen von einem Gemeindeglied durch 3D-Druck hergestellten Hugenottenkreuz-Schlüsselanhänger in schwarz, blau, grün oder orange. Bisher wurde die Aktion gut angenommen und wir freuen uns über weitere Schlüsselanhänger-Träger:innen, denen der Erhalt der Kirchturmuhre am Herzen liegt. Wenn Sie auch spenden möchten, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro.



Denk-Konfekt und Erzählkaffee

Liebe Gemeindeglieder,
erlauben Sie mir, Sie zu zwei neuen und bei Interesse regelmäßig geplanten Veranstaltungen einzuladen:

Dauer: 90 Minuten **Gruppengröße:** 4-12 Personen **Ort:** Gemeindehaus
Kosten: 8 € pro Sitzung **Anmeldung:** Gemeindebüro

Denk-Konfekt Gedächtnisgruppe

Mit leckeren kleinen Denkstückchen zu mehr Lebens- und Erlebensqualität: „Es will mir nicht im Kopf bleiben.“ Egal was man behalten will, ob neue Fremdsprache, die Handy-Nummer, die Einkaufsliste oder wo man gerade mal wieder den Schlüssel hingelegt hat. Stress und Selbstzweifel sind die Folge.

Tatsache ist, mit den Jahren lässt das Kurzzeitgedächtnis nach. Das ist normal. Gibt es Wege und Möglichkeiten, die sich verändernde Merkfähigkeit zu kompensieren?

Natürlich kriegt man seinen jungen Kopf nicht wieder zurück.

Aber mit „ganzheitlichem Gedächtnistraining“ kann man etwas tun und die eigene Leistungsfähigkeit deutlich beeinflussen. Wie war das nochmal? Den Reichtum, die positiven Momente des eigenen Lebens aufspüren und bergen.

Erzählkaffee Erinnerungsgruppe

Mit der „Kaffeemühle“ zurück zu bedeutsamen und schönen Momenten zur Bereicherung des eigenen Lebens. Der rote Faden. Was war und ist in unserem Leben wichtig? Gedächtnisspuren erinnern uns an eigene Stärken, Fähigkeiten und Kompetenzen.



Zu beiden Veranstaltungen begleitet mich gerne Ebony, ein ausgebildeter Pädagogik- und Therapiebegleithund. Sie legt sich entspannt zu uns, begrüßt per „Handschlag“ und lässt sich gerne streicheln.

Wir freuen uns auf Sie!

- Werner A. Stahl & Ebony -

Pfarrer, die wir hatten - Philipp Weyell

*08.01.1924 Schwabenheim †18.03.1917 Osthofen b. Worms

Philipp Weyell war ein ganz besonderer Pfarrer. Durch seine Gedichte in der Langener Zeitung war er einem großen Leserkreis bekannt.

Am 22. Mai 1853 hielt Pfarrer Weyell seine „Eintrittsrede“, d. h. seine erste Predigt in Neu-Isenburg. Ein Bürger dieser Stadt schrieb in seine Familienbibel voller Begeisterung, wie gut ihm die Predigt und der Pfarrer gefallen hatte. Natürlich würde es den Rahmen des Gemeindebriefes sprengen, wenn hier alles abgedruckt würde, aber ein paar Sätze reichen schon aus, um die tiefe Betroffenheit des Schreibers zu zeigen:

„Heute hielt unser durch die reformierte Kirchengemeinde erwählter Seelsorger, Herr Pfarrer Weyell, seine Eintrittsrede. Beschreiben läßt es sich nicht leicht, wer nicht als Zuhörer in der Kirche selbst gewesen. Mit welcher Liebe, welcher Begeisterung, welcher unachahmlicher Herzengüte er seinen Vortrag begleitete. Oh, so eine solche Rede, so rein artikuliert aus der Seele gesprochen, kann bei Gott nicht unerhört bleiben. Ein solches Beten habe trotzdem ich der Frühlinge bereits 60 zähle und bereits mehrere Eintrittsreden hie und da angewohnt, noch nicht gehört. Wie trug er der Gemeinde so

rührend vor, daß das Amt eines Seelsorgers eine so bedeutungsvolle Stellung sei, auch die Handlungsweise eines Geistlichen müsse er bekunden und sich des Amtes würdig zeigen. Er bat Gott zu diesem großen Behufe, daß er ihm die Kraft verleihen möge.

Wie ermahnte er die Gemeinde, es nicht zu unterlassen am Ruhetag das Gotteshaus zu besuchen. Die Predigt erstreckte sich so weit, daß ich in meiner Umgebung sonst kalte Naturen, tief, sehr tief ergriffen sah und Thränen perlten die Wangen herab.“

Zum Schluss gab der Schreiber noch der Hoffnung Ausdruck:

„Lange, recht lange Zeit sei es der Gemeinde gegönnt, einen solchen liebevollen und gewissenhaften Geistlichen zu besitzen“.

Der Wunsch ging leider nicht in Erfüllung. 1871 verließ Pfarrer Weyell Neu-Isenburg und wurde Pfarrer in Hamm am Rhein. Im Januar 1901 wurde er dort pensioniert.

In Neu-Isenburg tat er sich hervor mit einem Aufsatz zur Geschichte der Gemeinde.

- Christel Passinger -

Fünf Kinos mit dem gleichen Film zur selben Zeit



Neulich war ich auf einem Konvent mit vielen anderen Pfarrer:innen. In der Pause habe ich ein Gespräch mit einem Kol-

legen geführt. Wir haben uns darüber ausgetauscht, was für uns eine der wichtigsten und einzigartigsten Aufgaben ist, die uns im Pfarrberuf begegnen. Dabei sind wir sehr schnell darauf gekommen, wie besonders das Feiern von Gottesdiensten ist. In keinem anderen Beruf gehört es zu dessen Kernaufgabe, Gottes frohe Botschaft zu verkünden. Wir unterhielten uns auch darüber, wie sich die Gottesdienstbesuchenden-Zahlen durch die Pandemie verändert haben. Einig waren wir uns eigentlich nur darin, dass die Besuche deutlich zurückgegangen sind. Dann hat mein Kollege etwas gesagt, das mich sehr zum Nachdenken gebracht hat:

„Es ist doch so, dass ihr in Neu-Isenburg fünf evangelische Predigtstätten habt. Gravenbruch, Buchenbusch, Johannes, Zeppelinheim und euch, die Reformierte Gemeinde am Marktplatz. Alle in einer Kommune. Jetzt stell Dir mal vor, ihr hättet hier fünf Kinos. Alle zeigen sie den selben Film und das alles noch zur selben Zeit!“
Darüber bin ich erstmal ins Grübeln

gekommen. Ja, es stimmt. Wir haben hier fünf Kirchengemeinden. Es stimmt auch, dass wir alle um zehn Gottesdienst feiern. Na gut, nicht alle. In Zeppelinheim geht es meistens erst um viertel nach elf los: Denn nach dem Gottesdienst ist vor dem Gottesdienst! So fährt unser gemeinsamer 84-jähriger Organist von uns zum nächsten Gottesdienst nach Zeppelinheim.

Würde es hier fünf Kinos geben, die den gleichen Film zur selben Zeit zeigen würden, hätte ich mich wahrscheinlich gefragt, wie sinnvoll das wohl ist und mich vielleicht sogar ein wenig darüber geärgert, wer sich so etwas hat einfallen lassen. Irgendwie hatte mein Kollege da einen Punkt gefunden.

Mein erster Impuls auf diesen Gedanken war ein durch und durch protestantischer: „Da muss man doch mal was ändern, was reformieren!“ Auch nach dem Konvent arbeitete das Gespräch mit dem Kollegen noch in mir. Lässt sich denn ein Gottesdienst überhaupt mit einem Kino-Programm vergleichen? Ich möchte Sie gerne mit auf dieses Gedankenexperiment nehmen.

Zunächst einmal gilt es festzustellen, dass wahrscheinlich jede:r von Ihnen

sein eigenes Lieblingskino hat. Manche lieben die großen Säle des Metropolis-Kinos in Frankfurt, andere genießen die heimelige Atmosphäre des Harmonie-Kinos und andere fahren gerne ins Autokino. Bei kirchlichen Gebäuden ist es ähnlich. Viele Menschen haben eine Lieblingskirche. Wegen der besonderen Architektur, der schönen Fenster oder weil sie mit dem Ort besondere Erlebnisse verbinden. Viele sind emotional eng mit ihren kirchlichen Orten verwurzelt. Außerdem, was heißt hier denn „gleicher Film?“ Jede Kirchengemeinde hat ihre eigene Liturgie, also ihre ganz eigene Form, in der sie Gottesdienste feiert. Dabei ähnelt kaum eine der anderen. Auch die Liturg:innen bringen immer eigene Akzente in die Feiern. Ich würde es eher präzisieren: Wir haben alle dasselbe Medium, nämlich, dass wir Gott einen Dienst erweisen und Gott uns einen Dienst erweist. So wie im Kino auch immer dasselbe Medium zu sehen ist: ein Film.

Na gut, bleibt es also dabei: es gibt fünf Kinos, alle sind sie auf ihre eigene Art und Weise besonders und zeigen vorwiegend zur gleichen Zeit einen Film, der nicht unbedingt dem der anderen Kinos gleicht. Doch weitermachen wie bisher, das kann auch

nicht die richtige Lösung sein. Was ich deswegen für mich mitnehme aus dem Vergleich mit den Kinos, ist Folgendes:

Es macht Sinn, ab und zu besondere Akzente zu setzen und vom „Standard-Programm“ etwas abzuweichen. Dabei ist es wichtig, sich mit den anderen Kinos, nein, Kirchengemeinden abzustimmen. Ein Beispiel: Am selben Tag fünf große Gottesdienste zum Gemeindefest zu feiern, wäre nicht sinnvoll – als Nachbar:innen wollen wir doch zusammen feiern. Außerdem können wir uns überlegen, Familiengottesdienste etwas später beginnen zu lassen, oder mal einen besonderen musikalischen Gottesdienst am Nachmittag für musikinteressierte Langschläfer:innen. Erntedank draußen in der Scheune, einen literarischen Gottesdienst in der Bibliothek, oder ein Tauffest am Vierwaldstättersee (Jacobiweiher) zu feiern.

Ich bin sehr gespannt, welche Vielfältigkeit durch unser gemeinsames Nachdenken über Gottesdienstformen auf den Weg gebracht werden kann. So vielfältig das Christentum ist und war, so vielfältig ist und war schon immer unsere Gottesdienstlandschaft.

- Pfarrer Ansgar Leber -

Statt Moka faux (Muckefuck) nun frisch gerösteter Bun (eritreischer Kaffee)

Mose: „Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken, denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, weil ihr auch Fremdlinge... gewesen seid.“ 1699... 1989 ... 2022... Exodus 23,9

Dieser Bibelvers, der das Gemeindehaus der Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz Neu-Isenburg schmückt, ist kein Wunschgedanke, sondern inzwischen gelebte Realität der Gemeinde.

„Wir sind hier keine Gäste mehr, sondern wir haben hier unser zu Hause“, berichtet Bereket Gaim, Kirchenvorstandsmitglied und Verbindungsglied der eritreischen und deutschen Gemeindeglieder. Doch auf den ersten Blick treffen zwei unterschiedliche christliche Gemeinden aufeinander. Wie kam es dazu? Wie kann das möglich sein? Und sind die Unterschiede tatsächlich so groß?

Die Hugenottenstadt Neu-Isenburg, vor den Toren Frankfurts, hat eine spannende Gründungsgeschichte. Sie hat heute nichts an ihrer Aktualität verloren. Immer noch spielen sich ähnliche Flüchtlingsschicksale wie vor 300 Jahren ab. 1699 errichteten französische Flüchtlinge die Stadt. Sie flohen auf Grund ihres reformierten Glaubens, den sie in Frankreich nicht ausüben

durften. So ist es nicht verwunderlich, dass diese Gemeinde seit 1989 ihre Räume mit einer eritreischen Kirchengemeinde teilt. Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten und ein neues Zuhause suchten.

Eritrea liegt in Ostafrika am Roten Meer. Bis heute gibt es dort militärische Konflikte und Kriege, die Menschen in die Flucht treiben. Eine der vielen Familien die damals nach Deutschland kamen und in unserer Kirche von Anfang an aktiv ist, ist Familie Gaim. Am 11. März 1980 landeten sie in Frankfurt. Es war eine unsichere Situation, sie wussten nicht, wo es hin gehen sollte und wie es weiter gehen würde. Sie versuchten Gottesdienste zu feiern, hatten aber keinen Ort dafür. So versammelten sich die in Deutschland angekommenen Geflohenen zunächst in Wohnzimmern; ähnlich wie die Hugenotten vor über 300 Jahren im Untergrund in Frankreich.

Die EMO-Mission (Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten) bekam Wind davon, mit welchen Problemen die eritreische Gemeinde konfrontiert war. 1984 unterstützten sie die Gemeinde, damit sie einen eingetragenen Verein in Wiesbaden gründen konnten (Hauptsitz der EMO). Pfarrer Tröger

vermittelte schließlich die heimatlose Gemeinde an seinen Kollegen Pfarrer Loesch (Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz). So kam es, dass seitdem jeden Sonntag um 11.30 Uhr im hugenottischen Neu-Isenburg eritreisch-lutherische Gottesdienste gefeiert werden.



Einen eigenen Pfarrer in Deutschland hatte die Gemeinde nie. Die Gottesdienste werden von Laienpredigern gestaltet.

Doch die Gemeinden sind eng miteinander zusammengewachsen. Festgehalten wird die Verbindung durch eine Teilgemeindevereinbarung. Somit sind sie eine Gemeinde mit zwei Gliedern. Vier Mal im Jahr werden gemeinsame Gottesdienste gefeiert. Die Bibellesungen finden auf beiden Sprachen nacheinander statt, Lieder werden zweisprachig mit den selben Melodien gesungen. Das Gemeindefest der Ev.-Ref. Gemeinde wird durch den besonderen Kaffee und die Musik der eritreischen Gemeindeglieder bereichert.

Jetzt musste die Verbindung noch Dingfest gemacht werden. Das Miteinander sollte mehr verzahnt werden: weniger übereinander, mehr miteinander reden. So kam es, dass Bereket Gaim, Sohn des Gründungsvaters Gaim Berhi, in den Kirchenvorstand der re-

formierten Gemeinde gewählt wurde. Durch Corona ist die Gottesdienstpraxis der eritreischen Gruppe in Präsenz etwas eingeschlafen. Da sie über das gesamte Rhein-Main-Gebiet verteilt sind, haben sich einige an das Konzept der Online-Gottesdienste gewöhnt. Nun arbeiten wir an neuen Formen, wie wir weiterhin gemeinsam Gottesdienste feiern können. Pfarrer Ansgar Leber, der im Januar 2022 seinen Dienst in der Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz begonnen hat, freut sich auf die besondere Gemeinschaft und seinen ersten eritreischen Kaffee, der ihm bereits versprochen wurde.

- Bereket Gaim, Pfr. Ansgar Leber,
Monika Sokolowski -



„
**Das Leben gelingt
nicht immer so,
wie wir Menschen
es uns gerne wünschen.**

www.hohemark.de

Psychiatrie | Psychotherapie
Psychosomatik | Suchtmedizin



DGD-Kliniken
Mehr als
Medizin



Taufen

im Zeitraum vom 18.03.2022 - 27.09.2022



Wir freuen uns über...

Ada Lina Conrad	7.5.2022	Diana Jasmin Siedler	19.6.2022
Jana Marlene Markovic	7.5.2022	Emma Marie Shah	10.7.2022
Victoria Marlene Graf	26.5.2022	Leon Weber	10.7.2022
Maximilian L. J. Bartholomä	26.5.2022	Jasper Jurado y Girona	11.9.2022
Anna Estefania Bartholomä	26.5.2022		

Bestattungen

im Zeitraum vom 18.03.2022 - 27.09.2022

Wir mussten Abschied nehmen von...



- Elsa Brigitte Lex
- Erika Brigitte Simon
- Marianne De Biase
- Margot Siebert
- Liselotte Mann-Kurz
- Marie Lieselotte Schories
- Else Margarete Winklmeier
- Helga Kock
- Günter Friedrich Wilhelm Passet
- Theo Walter Ludwig
- Elke Meyer
- Margarete Pauline Mengler
- Hildegard Martin
- Ruth Erna Heidn
- Christine Margarete Hoffmann
- Bernd Steinheimer
- Alwin Reinhard



Jeden Tag ein Türchen öffnen – das kennen wir vom Adventskalender. Damit ist Spannung und Vorfreude verbunden. Was verbirgt sich wohl heute hinter dem Türchen? Manchmal sind es keine Türchen, sondern kleine Säckchen und sie sind gefüllt mit etwas, das jemand ganz besonderes für mich vorbereitet hat.

Mit diesem Brauch nähern wir uns im Advent an jedem Tag ein Stückchen dem Weihnachtsfest und geben der weihnachtlichen Freude täglich ein bisschen Zeit und Raum in unserem Alltag. So öffnet sich nicht nur für uns ein Türchen zu einer Überraschung. Wir öffnen damit auch ein Türchen in uns für die weihnachtliche Botschaft.

Das möchten wir auch in diesem Jahr wieder mit einem lebendigen Adventskalender in der Johannesgemeinde tun. Das ist ein Adventskalender der lebendig wird durch die Menschen, die sich in der Vorweihnachtszeit treffen um sich mit-

einander der Vorbereitung auf Weihnachten zuzuwenden. Das Türchen, das sich dabei öffnet, ist in diesem Fall die Kirchenpforte der Johannesgemeinde. Dahinter kann sich eine kleine Geschichte, Gedichte oder ein musikalischer Beitrag von Solosänger*innen, Instrumentalisten oder einem Chor verbergen. Eingerahmt wird diese kleine Besinnung durch Gebet und Segensworte.

Vom 01.-23. Dezember jeden Abend um 18:00 Uhr in der Johanneskirche, Friedrichstraße 94 Neu-Isenburg.

Weitere Informationen:
www.ev-johannesgemeinde.de

Corona Hinweise:
Die Teilnahme ist offen und muss zuvor nicht angemeldet werden.
Es gelten die allgemeinen Corona-Regeln.

Regelmäßige Veranstaltungen

Archiv

Kontakt: Gemeindebüro
Tel.: 06102 326220

Café Grenzenlos

Für Alt- und Neubürger:innen.
Kontakt: Alexander Gerstenberger-
Vogt, Tel.: 06102 241509

Eritreische ev.-luth. Gruppe

Gottesdienst: Sonntag 11.30 Uhr,
Gemeindehaus.
Kontakt: Bereket Gaim & Azeb Assefaw
E-Mail: eritevni@web.de

Förderkreis Kirche

Kontakt: Renate Rosenberg,
Tel.: 06102 326244

Gottesdienst

Sonntags, 10.00 Uhr, Kirche

Handarbeitskreis

Jeder 2. Montag, 19.00 Uhr,
Gemeindehaus, Marktplatz 8
Kontakt: Renate Rosenberg,
Tel.: 06102 326244

Jugend-Musicalprojekt

Kontakt: Monika Sokolowski
E-Mail: monika@sokolowski.org

Jugendtreff (offen für alle)

Dienstags 18.30 - 21.00 Uhr
„U8“ Jugendkeller, Gemeindehaus
Kontakt: Bernd Giring,
Tel.: 0177 3324034

Kanuprojekt

Kontakt: Bernd Giring,
Tel.: 0177 3324034

Kindergruppe (für Kinder von 6-11 J.)

Freitag, 16.00 – 17.30 Uhr,
Jugendräume hinter der Kirche.
Kontakt: Bernd Giring,
Tel.: 0177 3324034

Kinder- und Jugendchor

Weitere Infos: Gabriele Urbanski,
Tel.: 06159 1217

Seniorentreffen

Donnerstag, 15.00 Uhr, Gemeindesaal.
13. + 27. Oktober 2022
10. + 24. November 2022
8. + 22. Dezember 2022
12. + 26. Januar 2023
9. + 23. Februar 2023
9. + 23. März 2023

Bei Interesse sind Sie herzlich dazu ein-
geladen, unseren Fahrdienst in An-
spruch zu nehmen. Melden Sie sich
dafür im Gemeindebüro.

Kontakt: Renate Rosenberg,
Tel.: 06102 326244

Außergewöhnliche Gottesdienste & Veranstaltungen

09.10.2022 10.00 Uhr	Pogromgedenken Pfr. Ansgar Leber & Stadt Neu-Isenburg	Kirche am Marktplatz
30.10.2022	Sonntagsgottesdienst entfällt	
31.10.2022 17.00 Uhr	Gottesdienst zur Reformation Pfr. Ansgar Leber	Kirche am Marktplatz
31.10.2022 19.00 Uhr	Reformationskonzert Des Posaunenchores "ysibrass" der Johannesgemeinde	Johanneskirche
10.11.2022 17.30 Uhr	Pogromgedenken	Versöhnungstor vor der Kirche am Marktplatz
12.11.2022 19.00 Uhr	Konzert der Philharmonischen Gesellschaft	Kirche am Marktplatz
20.11.2022 10.00 Uhr	Gottesdienst Ewigkeitssonntag Pfr. Ansgar Leber	Kirche am Marktplatz
04.12.2022 14.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Ansgar Leber. Der 10 Uhr Gottesdienst entfällt	Gemeindesaal
04.12.2022 15.00 Uhr	Adventsbasar des Handarbeitskreises	Gemeindesaal
3.+ 4.12.2022 15-20 Uhr	Weihnachtsmarkt Stadt N-I mit einem Stand unserer Gemeinde	Auf dem Marktplatz
04.12.2022 16.00 Uhr	Weihnachtslieder singen mit Kantorin Gabriele Urbanski	Kirche am Marktplatz

Herzliche Einladung zum Adventsbasar

am 2. Advent im Gemeindesaal der Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz. Sie suchen noch ein Weihnachtsgeschenk, oder möchten sich selbst etwas Gutes tun? Auf Sie warten selbst hergestellte Leckereien und mit Liebe gehandarbeitet und gebastelte Werke unseres Handarbeitskreises.



11.12.2022 17.00 Uhr	Gitarrenkonzert GHK Neu-Isenburg	Kirche am Marktplatz
20.12.2022 19.00 Uhr	Friedensgebet Erinnerung Bombennacht - Pfr. Leber	Kirche am Marktplatz
24.12.2022 16.30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel - Pfr. Ansgar Leber	Kirche am Marktplatz
24.12.2022 18.00 Uhr	Christvesper mit Pfr. Ansgar Leber	Kirche am Marktplatz
25.12.2022 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - Pfr. Ansgar Leber	Kirche am Marktplatz
25.12.2022 16.00 Uhr	Singen auf dem Marktplatz mit G. Urbanski & Posaunenchor	Auf dem Marktplatz
26.12.2022 10.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst mit Kantorin Gabriele Urbanski und Pfrin. Silke Henning	Johanneskirche
31.12.2022 16.00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend mit Pfrin Henning & Pfr. Leber	Kirche am Marktplatz
29.01.2023 10.00 Uhr	Gottesdienst Isenburgweit mit Pfr. Ansgar Leber und Musiker Patrick Steinbach	Ev. Kirche Gravenbruch (kein Gottesdienst am Marktplatz)

Hinweis für Januar und Dezember 2023

Um das Heizen der Kirche einzudämmen, werden im Januar und Februar 2023 alle Gottesdienste im Gemeindesaal gefeiert. Wir freuen uns auf eine gemütliche Atmosphäre in den kalten Wintermonaten.

Anschriften und Kontakte der Gemeinde

Pfarramt

Stv. KV-Vorsitzender

Pfarrer Ansgar Leber

Tel.: 06102-3525565

E-Mail: Ansgar.Leber@ekhn.de

Gemeindebüro

Anke Engel, Julia Stärkel, Susanne Grüschow

Marktplatz 8

Tel.: 06102-326220

E-Mail: GemeindeamMarktplatz.Neu-Isenburg@ekhn.de

Bürozeiten

Mo, Do, Fr: 10.00 - 13.00

Di: 14.00 - 16.00

Mi: 10.00 - 12.00 & 14.00 - 18.00

KV-Vorsitzende

Monika Sokolowski

E-Mail: monika@sokolowski.org

Kindergarten Marktplatz Leitung: Gabriele Uhlein

Tel.: 06102-33206, Fax: 06102-308172

E-Mail: kita.marktplatz.neu-isenburg@ekhn.de

Gemeindepädagoge

Bernd Giring

Tel.: 0177-3324034

E-Mail: cherrio@gmx.de

Spendenkonto

IBAN: DE07 5065 2124 0036 9400 21

